

Opportunity International: ... ein Beitrag zur Verbesserung der Welt

Da schlendern der bekannte Gründer der Grünhelme e.V., Rupert Neudeck, und das Vorstandsmitglied von Opportunity International Deutschland, Stefan Knüppel, durch die Kundenhalle, begrüßen mit dem Marketingleiter der Emsländischen Volksbank eG in Meppen die Gäste und freuen sich über jeden, der kommt.



Geschäftsführer Stefan Knüppel erklärte die Arbeitsweise von Opportunity International. Trotz des Einsatzes der über 8.000 sogenannten Loan Officer beträgt der Verwaltungsaufwand lediglich 10 Prozent: der Rest geht direkt an die, die die Mittel für den Aufbau ihrer eigenen Existenz benötigen.

Bankdirektor Frank Thiel begrüßte die Gäste in der Kundenhalle der Emsländischen Volksbank eG.

Trotz der vielen Gäste eine fast familiäre Stimmung inmitten von beeindruckenden Bildern, die zwar Armut, aber keine Hoffnungslosigkeit zeigen. Das waren die Eindrücke der Ausstellungseröffnung, die wir am 21. Januar 2010 erleben durften.

„Die Rückzahlungsquote beträgt über 97 Prozent“, so Knüppel, „davon träumt jede Bank.“

Vorstandsmitglied Frank Thiel eröffnete die Ausstellung, die auf Fotos, Grafiken und Texten einen Blick in die Welt der Kleinkredite und der Mikrofinanzierung gewährt; jenem Prinzip, für das Muhammad Yunus 2006 den Friedensnobelpreis erhalten hatte.

Die „gemeinsame“ Kreditaufnahme steht für ein gegenseitiges Füreinandereinstehen und Helfen, es schweiß sogar noch weiter zusammen, gibt der Gruppe vielfach den Mut, auch gemeinsam in anderen Bereichen etwas zu bewegen. „Alleine fehlt oft der Mut, gemeinsam klappt es dann“, so Stefan Knüppel. Ob jemand einen Kredit bekommt oder nicht, entscheiden über 8.000 sogenannte Loan Officer – Menschen, die sich vor Ort auskennen und die von Opportunity International ausgebildet werden. „Dies sind die wahren Helden unserer Organisation“, so Knüppel. „Oftmals machen sie sich morgens auf den Weg und kommen erst abends spät wieder.“ Denn die Ausbildung geht noch weiter: Die Kreditnehmer selbst erhalten eine Betreuung, werden geschult. „Auch in Bereichen, die nicht unbedingt etwas mit der Wirtschaft zu tun haben, wie beispielsweise die Aids-Aufklärung.“ Trotz dieses hohen Aufwands liegen die Verwaltungskosten unter 10 Prozent – 90 Prozent aller Spenden und Stiftungen fließen direkt vom Spender an die Kreditnehmer.

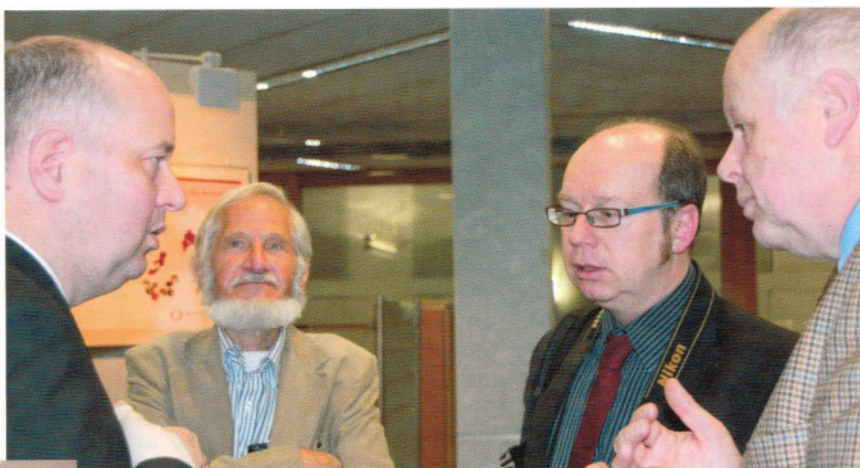
Geschäftsführer Stefan Knüppel wies darauf hin, dass eine Milliarde Menschen mit weniger als einem Dollar pro Tag auskommen müssen. „Diese Menschen“, so Knüppel, „bekommen keinen Termin bei Banken – aber Hilfe von uns.“

Opportunity-Schirmherr Rupert Neudeck betonte wie wichtig es sei, die Menschen in den Staaten Afrikas und Asiens eigenverantwortlich handeln zu lassen. Ihre eigene Kraft und ihre eigenen Fähigkeiten seien die Motoren für eine bessere Zukunft dieser Länder.

Die Kleinkredite, vielfach Beträge unter 150 Euro, reichen für den Aufbau einer eigenen Existenz: für die Anschaffung einer Nähmaschine, um Selbstgenähtes zu vermarkten, für die Anschaffung eines Herdes, um Essen anbieten zu können. Die Mittel werden jeweils an eine Gruppe vergeben bzw. muss der Einzelne, der einen Kredit in Anspruch nehmen möchte, viele Bürgen benennen können, die ihm beistehen.



Mit einem gesonderten Programm unterstützt Opportunity seit einigen Jahren Schulgründer sogenannter Microschools. Das sind Schulen, die sich in armen und entlegenen Gebieten vieler Staaten Afrikas und Asiens als willkommene Alternative zu staatlichen Schulen etabliert haben. „In der vergangenen Woche war ich bei der Eröffnung der 31. Microschool, die sich in der afghanischen Provinz Herat befindet“, so Rupert Neudeck. Diese direkte zivile Hilfe bringe den Menschen erheblich mehr als stationierte Soldaten. Dies habe auch der Bildungsminister mit den Worten „Dies ist der beste Beitrag zum Frieden“ bestätigt.



Die Ausstellung von Opportunity International Deutschland wandert jetzt durch Weser-Ems. Ein Besuch ist für all die Menschen, die sich für das Leben anderer interessieren, unbedingt empfehlenswert.

Die Emsländische Volksbank eG ging mit gutem Beispiel voran und übergab am gleichen Abend einen symbolischen Spendenscheck an Opportunity International.

Unterhielten sich angeregt über die Hilfe zur Selbsthilfe (v. l.): Geschäftsführer Stefan Knüppel, Opportunity International; Rupert Neudeck; Redakteur Manfred Fickers, Ems-Zeitung; und Hans-Peter Tenfelde, Marketingleiter der Emsländischen Volksbank eG.

Taufkapelle der Sankt-Peter-Kirche restauriert

Widukind, der Anführer der heidnischen Sachsen im Kampf gegen die christlichen Franken, hatte sich nach seiner endgültigen Niederlage im Jahre 785 taufen lassen. Außerordentliche Bedeutung erlangte die Kirche in Wildeshausen, als 851 Waltbert die vollständige Reliquie des heiligen Alexander von Rom nach Wildeshausen holte. Dadurch wurde Wildeshausen zu einem bedeutenden Wallfahrtsort. Im 16. und 17. Jahrhundert erlebte Wildeshausen unter dem Einfluss ständig sich wandelnder Herrschaftsverhältnisse einen siebenmaligen Wechsel der Konfession. Das Alexanderkapitel musste Wildeshausen 1667 vorübergehend und 1699 endgültig verlassen. In Vechta fand es eine neue Heimat. Die Alexanderkirche stand von nun an ausschließlich den evangelisch-lutherischen Christen zur Verfügung.

1811 konnte mit Unterstützung des oldenburgischen Herzogs Peter Friedrich Ludwig eine ka-

tholische Pfarrkirche errichtet werden, die bereits zwölf Jahre später durch einen Neubau ersetzt wurde. Als Patron wählte man den Apostel Petrus. Die Pfarrkirche St. Peter ist ein neugotischer Saalbau von 1824, der 1902 durch einen Turm, 1951 durch einen vergrößerten Chorraum und 1964 durch eine Taufkapelle erweitert wurde, die jetzt restauriert wurde. Finanzielle Unterstützung erhielt die Katholische Kirchengemeinde St. Peter von der VR-Stiftung der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Norddeutschland, Hannover, und der Volksbank Wildeshäuser Geest eG.

Mit Graf Waltbert, einem Enkel des Sachsenherzogs Widukind, wurde um die Mitte des 9. Jahrhunderts Wildeshausen zu einem Zentrum der Christianisierung der Sachsen.

Der Vorstandsvorsitzende der VR-Stiftung Harald Lesch (l.) übergab gemeinsam mit Vorstandsmitglied Frank Ostertag (2. v. l.) und Prokurist Manfred Sander (r.), Volksbank Wildeshäuser Geest eG, einen Scheck in Höhe von 7.000 Euro für die Restaurierung der Taufkapelle an Regina Huntemann und Pastor Holger Kintzinger.

